

W A Z Duisburg  
23.05.2016

# Frischer Wind in meditativer Spielstätte

Der Lions-Club Duisburg lud zu Klassik und Jazz in die Liebfrauenkirche ein. Junk Trio mit heißem Funk

Von Thomas Becker

Der Klassik folgte der Jazz. „Ein Tag voller Musik“ lautete das Motto des Lions-Hilfswerks Duisburg, das am Sonntag wieder einmal zu einer stilistisch grenzüberschreitenden Kultur-Veranstaltung in die Liebfrauenkirche eingeladen hatte. Die zahlreichen Besucher erlebten Konzerte auf hohem Niveau zugunsten der Förderprojekte des Lions-Clubs Duisburg, zu denen der Kinderschutzbund, die Bürgerschaftung Jugendbibliothek und die Klasse-Klasse-Konzerte für ein junges Publikum der Duisburger Philharmoniker gehören.



Ein musikalisches Highlight: Rolf Henning-Scheifes links an der Orgel, Sopran Lavina Dames und Friedemann Pardall am Cello.

FOTO: JÖRG SCHIMMEL

So waren es an diesem Tag mit Cellist und Lions-Präsident Friedemann Pardall, Oboistin Imke Alers und Organist Rolf Henning-Scheifes ebenfalls Musiker der Philharmoniker, die Rheinopern-Sängerin Lavinia Dames begleiteten. Auch wenn die Akustik der Kirche nicht unprob-

lematisch ist, so war diese Musik genauso wie die wunderbare Vokal-kunst der Freien Kantorei Duisburg unter der Leitung von Lions-Vizepräsident Bernhard Quast ein Höhepunkt. Allen Musikern war der Beifall der begeisterten Zuhörer sicher.

In der Pause wurde im Kirchenbistro geplaudert und diskutiert. Dabei begrüßte man das Engagement des Lions-Clubs für Duisburg. Auch Kulturdezernent Thomas Krützig würdigte in seinem Grußwort: „Der Lions-Club Duisburg fördert Kinder- und Jugendarbeit mit dem Fokus auf sozial herausfordernde Situationen und integrations-offene kulturelle Projekte.“

Dann war es das junge Junk Trio der Niederrheinischen Musik- und Kunstschule, das mit knackigen Jazz- und Funk-Grooves einem beachtlichen Sonntag abschwor und für viel frischen Wind in dieser ansonsten doch eher meditativen Konzert-Stätte sorgte. Pianist Samuele Frijo, Bassist Servet Isik und Schlagzeuger Fabio Trandafir, allesamt un-längst mit dem Köhler-Osbahr-Preis ausgezeichnet, setzten auf Vollgas und bewiesen mit Chick Coreas „Spain“ und Marcus Millers „Detroit“, dass der gute alte Fusion-Jazz sehr lebendig sein kann. Viel Beifall für das Junk-Trio und für die Organisatoren des Musik-Tages.

